

Die Blockland-Autobahn wird weiter ausgebaut

Bundesverkehrsminister Leber: Keine Kürzungen im Straßenbau

OSTBREMEN. - „Der Straßenbau muss als die wichtigste Aufgabe angesehen werden“, sagte Bundesverkehrsminister Georg Leber am Dienstag während einer Pressekonferenz im Bremer Rathaus. Den Ausbau der Blocklandstrecke der Bundesautobahn und die Weiterführung der BAB nach Bremerhaven und später nach Cuxhaven, bezeichnete der Minister als vordringlich. Bei einer anschließenden Besichtigungsfahrt informierte sich Bundesverkehrsminister Leber vom Stand der Bauarbeiten an der Autobahn zwischen dem Bremer Kreuz, dem Verteilerkreis in Ihlpohl und dem sich anschließenden Schnellweg nach Blumenthal (B 74).

Nach der Begrüßung und Einleitung durch Bausenator Wilhelm Blase ergriff Oberbaudirektor Anton Kurb das Wort. In sachkundiger Weise erläuterte er den Ausbau der Blocklandstrecke der Bundesautobahn. Danach soll die 26,1 Kilometer lange Strecke von 15 auf 30 Meter Kronenbreite gebracht werden.

Da die jetzige Fahrbahn in einem sehr schlechten Zustand ist, muss sie von Grund auf erneuert werden. Nach Fertigstellung der neuen Trasse wird der Verkehr von der alten Fahrbahn auf diese verlegt. Die jetzt vorhandene Betonfahrbahn wird zertrümmert und mit einem schweren Rüttelgerät festgelegt. Nach Aufbringen einer etwa acht Zentimeter starken bituminösen Ausgleichsschicht wird die neue Betondecke in 22 Zentimeter Stärke hergestellt.

Die Anschlussstellen werden verkehrsgerecht ausgebaut. So wird die Anschlussstelle Bremen-Vahr zum vierblättrigen Kleeblatt umgestaltet. Die Anschlussstelle Bremen-Freihafen wird mit Rücksicht auf den geplanten Zubringer von Osterholz-Scharmbeck dreiblättrig ausgebildet, und die Anschlussstelle Bremen-Industrie- und Werftanlagen wird dem Verkehrsbedürfnis entsprechend so gestaltet, dass im Westsektor eine weitere Tangenten- bzw. Schleifenfahrt entsteht. Zusätzlich ist im Raum Horn-Lehe eine Anschlussstelle als volles Kleeblatt geplant.

Sämtliche Kunstbauten müssen als Folge der vergrößerten Kronenbreite umgebaut werden. Die Unterführungsbauwerke werden für die Kronenbreite von 30 Meter bemessen. Die Überführungsbauwerke erhalten eine Weite zwischen den Widerlagern von mindestens 38 Metern; hierdurch ist später die Anlage einer dritten Fahrspur in beiden Richtungen möglich, falls es der Verkehr erfordert. Die vorhandenen Rastplätze werden den Erfordernissen entsprechend umgebaut.

Unter dem alten Autobahndamm besteht der Untergrund vorwiegend aus sandigem Material, das wegen seiner lockeren Lagerung nachverdichtet werden muss. Unter der Verbreiterungsfläche steht im mittleren Abschnitt in einer Länge von etwa 13 Kilometern nicht tragfähiger Moorboden in einer Schichtdicke von 2 bis 4 Metern an, der ausgekoffert und durch Sand ersetzt werden muss. Die Entwürfe für rund 16 Kilometer sind bereits bearbeitet und genehmigt. Für rund 8 Kilometer sind



Bundesverkehrsminister Georg Leber bei der Besichtigungsfahrt, die ihn auch über die Blocklandstrecke führte. Zusammen mit Bausenator Wilhelm Blase und dem Bundestagsabgeordneten Stefan Seifriz überzeugte sich der Bundesverkehrsminister an Ort und Stelle von den angelaufenen Bauarbeiten. Neben Oberregierungsrat Heinz Klemmer, Rechtsanwalt Wolfgang Kahrs, dem Sprecher der Deputation für Leibesübungen, Egon Kahler, ist auch der Osterholzer Amtsvorsteher Heinz Hinners dabei.

die Pläne festgestellt. Weitere 8 Kilometer sind im Verfahren und werden in Kürze festgestellt.

Die Kosten für den Ausbau der Blocklandstrecke belaufen sich auf etwa 180 Millionen Mark.

Bevor die Besichtigungsfahrt angetreten wurde, gaben

Bundesverkehrsminister Leber, Bausenator Blase, sowie Vertreter verschiedener Straßenbaubehörden Erläuterungen zu weiteren Ausbauplänen des Bundesautobahn- und Fernstraßennetzes. Für die Hansestadt dürfte dabei besonders eine geplante neue Autobahnstrecke von Bremen über Bad Oeynhausen nach Gießen von Interesse sein.

Damit wäre eine direkte und kurze Verbindung nach Frankfurt geschaffen.

Bundesminister Leber zeigte sich beeindruckt von den Maßnahmen, mit denen die Vorbereitungen getroffen und die Ausbauarbeiten der Straßen in Bremen durchgeführt werden. Energisch widersprach der Minister den Kürzungen, die für den Straßenbau vorgesehen waren. Wörtlich sagte er: „Ich werde mich jeder Kürzung der Straßenbaumittel widersetzen.“ Minister Leber sagte weiter, dass zu den Ende 1970 vorhandenen 4 500 Kilometer Autobahn, in den Jahren bis 1985 noch 5 000 dazukommen sollen.

Für die Leser der OSTBREMER RUNDSCHAU dürften noch einige Einzelheiten interessant sein, die mit dem Ausbau der Blocklandstrecke in Zusammenhang stehen. Danach werden bei den Bauarbeiten etwa acht Millionen Kubikmeter Erdreich zu bewegen sein. Zur Deckung des Sandbedarfes für den Ausbau der Strecke entstehen zwischen Osterholz und der Lesum fünf Sandentnahmestellen, die später als Seen in die umgestaltete Landschaft mit einbezogen werden sollen. Am Bultenweg entsteht zurzeit ein fünf Hektar großer Baggersee aus dem etwa 350 000 Kubikmeter Sand entnommen werden. Die zweite Sandentnahmestelle ist bei der Neuen Vahr/Oberneuland am Ikensdamm vorgesehen. Aus dem dort entstehenden See sollen 750 000 Kubikmeter Sand für den Autobahnbau gewonnen werden. Am Kuhgrabenweg sollen 1,7 Millionen Kubikmeter, an der Waller Straße 800 000 und an der Lesum 700 000 Kubikmeter Sand entnommen werden.

Beim Rhododendronpark soll der dort befindliche Parkplatz auf beiden Seiten der Autobahn ausgebaut und mit Kiosken und einer Toilette versehen werden.